

lich verdient habe? — Ihr, Herr Schulze, hättet mir es gegönnt, das weiß ich, und auch Mariens Hand hättet Ihr mir nicht verweigert, denn Ihr habt mir ja nie die Thür gewiesen, habt mir den Umgang mit Euerer Tochter nicht verwehrt; — doch, setzte er hinzu, jetzt bin ich Euch zu schlecht geworden; — und wenn auch das nicht wäre, so glaubt Ihr, der Herr Gerichtshalter möcht es Euch gedenken, weil ich ihn auf den Fuß getreten habe.

Nicht raisonnirt! fiel der Schulze, sich in die Brust werfend, in die Rede, sonst —

Ach! zu drohen giebt es hier gar nichts, entgegnete Carl etwas heftig, zu fürchten macht mich niemand, und unterdrücken sollt Ihr mich auch nicht. — Du denkst noch wie sonst gegen mich, Marie, sagte er weich, indem er des Mädchens Hand ergriff, weine nicht und vertraue auf mich; aber, Schulze, fuhr er mit festem Tone fort, Ihr sollt nicht hart gegen Euerer Tochter sein, sollt sie zu nichts zwingen; seht mich an wie Ihr wollt, Carl Stulpner wird das nicht dulden, betritt er auch Euer Haus nicht mehr so oft wie sonst, so wird er doch da sein, wenn es noth thut. Ich würde mich nicht schämen, hier für meine Mutter zu arbeiten, wie es der aufgeblasene Gerichtshalter glaubt; — aber es möchte sonst nicht gut thun, es könnte